

Enten für die Stadt?

Kann Klausen von einem neuen Museum profitieren? Und wenn ja – wie? Mit dieser Frage befasst die Stadtverwaltung nun Klausens Bürger und will damit die Weichen für ein mögliches neues Kunst- und Kulturzentrum in Klausen stellen.

Mehr Besucher und damit mehr Leben und Kaufkraft für die Altstadt sollte es bringen und sich für die Stadt „auszahlen“. Ein „professioneller Rahmen“ für die Leihgabe des Großteils des Stiftungsbesitzes der Dr. Hans und Hildegard Koester-Stiftung Dortmund sollte geschaffen werden. Das waren die Vorgaben für eine Machbarkeitsstudie, die die Gemeinde Klausen im Februar 2013 in Auftrag gegeben hat.

Die Fachleute rund um Petra Paolazzi sind zum Schluss gekommen: Es könnte klappen. „So konnte das Potential Koester & Künstlerkolonie im Rahmen der Prüfung durch Experten nachdrücklich bekräftigt werden“, heißt es in der Studie, die im Herbst 2013 dem damaligen Landeshaupmann Luis Durmwalder und Bürgermeisterin Maria Gasser Fink präsentiert wurde.

Die Idee mit einem Museum für die Bilder Alexander Koesters, die die Koester-Stiftung zur Verfügung stellt, und dem Eigenbestand des Stadtmuseums könne der Grundstein gelegt werden für eine museale Dokumentation der Kunst des 19. Jahr-

hunderts und der Klassischen Moderne in Tirol, indem „der reiche öffentliche und private Sammlungsbestand“ dieser Epoche integriert würde.

Alexander Koester, der bedeutendste Repräsentant der Klausner Künstlerkolonie mit seinem berühmten Entenmotiv könnte zum „neuen Stadt-Sujet“ werden, „das auch Ironie und Persiflage zulässt bzw. aufnimmt“, schlussfolgert die Studie. Die Ente sei ein sympathischer Werbeträger, der Familien und Kinder anziehe und sich touristisch gut verkaufen lasse. Die Studienmacher sehen also durchaus Potential in der Errichtung eines Kunst- und Kulturzentrums, das sich für die Stadt „bezahlt“ machen könnte.

Das Museum könnte ein wichtiger Faktor für eine wirtschaftliche und touristische Neupositionierung fungieren. Mit einer zeitgemäßen Architektur und familiengerechten Ausrichtung zu einem neuen Anziehungspunkt auf der Museumsachse Tiroler Landesmuseum Innsbruck, Diözesanmuseum Brixen, Museion Bozen und MART Rovereto werden.



Ante e cos altro per Chiusa? Enten + mehr für Klausen?

Info-Box

Alle Anregungen die über die Info-Boxen, per Mail, über die Internetseite des Projektes oder sonst schriftlich in der Gemeinde eingehen, werden berücksichtigt und ausgewertet. Bereits jetzt finden sich Anregungen und Fragen, die im Rahmen von Bürgerabenden und Treffen gesammelt wurden, auf der Internetseite des Projektes www.info-dialog-klausen.it

Standorte der Infoboxen

Klausen Hauptort: Gemeindeamt, Stadtbibliothek, Stadtmuseum, Apotheke, Gasslbrau, Gasthof Walther v. d. Vogelweide

Latzfons: Bäckerei Hasler

Verdings: Gemischtwarengeschäft Despar/Torgler

Pardell: Gasthaus Huberhof

Gufidaun: Geschäft Gol-Market/Oberpertinger



Mitreden

Noch aber sind erst die ersten Weichen gestellt, nichts ist entschieden. Weder, dass es realisiert wird, noch wie es genau realisiert werden soll. Auch wenn die Studie dazu bereits Ideen enthält. „Das Museum bringt nur dann die gewünschte Frequenz und Belegung im Stadtraum, wenn es in einer gewissen Größe realisiert wird.“, erklärt Petra Paolazzi auch im Rahmen eines Treffens mit einer Unterstüzerrunde Mitte Oktober. Würden nur die Werke Koesters ausgestellt, so sei kein besonderer Mehrwert für Klausen zu erwarten. Zum einen habe Klausen ja bereits ein Museum, das den bestehenden Schatz ausstelle, zum anderen könne nur mit Bildern aus der Künstlerkolonie kein neues und junges Publikum angezogen werden. Es brauche einen größeren Rahmen: Künstlerateliers, die Einbindung von moderner Kunst, museumspädagogische Werkstätten für junges Publikum, einen großzügig gestaltete Servi-

cebereich. Nur dann, so kommt die Studie zum Schluss, lohne sich die Investition. Vor allem aber sei das Projekt nur dann machbar, wenn auch die Klausnerinnen und Klausner dahinter stehen. Davon sei auch die Landesregierung überzeugt, berichtet Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, die das Projekt vor Kurzem Landeshaupmann Arno Kompatscher und Kulturlandrat Philipp Achamer vorgestellt hat. Beide stünden dem Ansinnen Klausens positiv gegenüber. Allerdings, so Gasser Fink, habe Bürgerbeteiligung klar zum Ausdruck gebracht, dass nur dann finanzielle Mittel freigeigert werden könnten, wenn auch die Bevölkerung hinter dem Projekt stünde. Wohl auch deshalb hat die Landesregierung die Finanzierung der aktuellen Bürgerbeteiligungsaktion genehmigt. Mit einer eigenen Internetseite, die alle Informationen zum Projekt auf dem aktuellen Stand bietet, einer über drei Wochen

angelegten Dialogkarten- und Info-Box-Aktion, über die die Meinung der Klausnerinnen eingeholt werden soll. In einem öffentlichen Bürgerworkshop soll nun die Bevölkerung selbst mitgestimmen, ob sie sich ein solches Kunst- und Kulturprojekt wünschen und in welcher Form es aus ihrer Sicht gedacht und realisiert werden soll.

Im Anschluss an das Beteiligungsprojekt konkretisiert das Expertenteam rund um Petra Paolazzi ab Mitte November die mögliche Ausgestaltung des neuen Kunst- und Kultur-Areals. Dabei beziehen sie die Rückmeldungen der Klausnerinnen ein und bauen auf sie auf. Bis zum März 2016 soll diese Konzeptionsphase abgeschlossen sein und das Ergebnis den Klausnerinnen und Klausnern präsentiert werden. Spätestens dann wird sich zeigen, ob Klausen diese Investition wagt oder nicht.

Astrid Crezap

Bürgermeisterin Maria Gasser-Fink und die Gemeinde Klausen laden die Klausnerinnen herzlich ein:

Ein Tag für die Zukunftsüberlegungen Klausens

Workshop Enten + mehr für Klausen?

14. November 2015, 10-17 Uhr, Dürersaal

Für Verpflegung und für die Betreuung der Kinder ist vor Ort gesorgt.

Kommen Sie alleine, mit Freunden, mit Ihrer Kollegin oder Ihrem Kollegen, mit Ihrer Tochter, Ihrem Sohn, Ihrem Geschäftspartner ... – ganz wie Sie möchten! Bringen Sie Ihre Ideen und Anliegen mit und/oder lassen Sie sich während des gemeinsamen Tages von den Ideen anderer inspirieren. Seien Sie eine/r von 80 Klausnerinnen und Klausnern, die sich gemeinsam einen Tag lang den Zukunftsüberlegungen ihrer Stadt widmen.

Im ersten Teil des Workshops wird nochmals gemeinsam gesammelt und bewertet, welche Ziele Klausen anstrebt. Im zweiten Teil des Tages wird es darum gehen, in den „Kreativ-Modus“ zu wechseln und gemeinsam Visionen zu entwickeln: DAS müsste das neue Kunst und Kultur-Areal in Klausen bieten, damit ich es mir für mich, meine Familie, für Klausen und seine Zukunft wünsche.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Überlegungen werden den Expertinnen übergeben, die von der Gemeinde mit der Konkretisierung des Projektes beauftragt sind. Die Expertinnen sowie der Vertreter der Alexander-Koester-Stiftung, Dr. Thomas Waldschmidt, nehmen am Workshop teil und stehen während des gesamten Tages als Auskunftspersonen und Dialog-Partnerinnen zur Verfügung.

Anmeldung zum Workshop

Tel.: Monika Mitterrutzner, 0472-85 82 24

E-Mail: mail@info-dialog-klausen.it

Projekt-Website

Hier finden Sie alle Informationen zu Projekt, können Fragen und Anregungen einbringen, sehen, welche Fragen bereits gestellt und beantwortet wurden und sich für den Workshop anmelden

www.info-dialog-klausen.it